

ZEITSCHRIFT DES ÖSTERR. ENTOMOLOGEN-VEREINES

22. Jahrgang

Wien, 15. Februar 1937

Nr. 2

Mitgliedsbeitrag: Jährlich S 10.—; bei Zahlungen nach dem 31. Mai sind S —.50 mehr zu entrichten. **Zahlungen** auf das Postsparkassenkonto des Oe.E.V., Wien A 152.721 oder an Herrn Karl Oroszy, Wien I, Göttweiergasse 1. Bei Einsendung durch Postanweisung sind S —.10 für Zustellgebühr beizufügen. — Mitglieder in Deutschland wollen auf Grund unserer Rechnung bei ihren zuständigen Devisenstellen um Ueberweisungsbewilligung ansuchen. — Preis der Zeitschrift für nicht dem Verein angehörende Bezieher: S 12.— jährlich. — **Anzeigen:** Mitglieder für die durchlaufende Petitzeile S —.40, Nichtmitglieder S —.50; kein Übertragungsrecht. — Briefe, Anfragen mit Rückporto, sende man an Herrn Oberlehrer Josef Nitsche, Wien XVIII., Gentzgasse 117, Bücher und Zeitschriften an Herrn Hans Chlupáč, Wien III., Ungargasse 14. — Anfragen wegen Zustellung der Zeitschrift an Herrn Min.-Rat Dr. V. Rannicher, Wien I., Molkerbastei 3. — **Manuskripte und Besprechungsexemplare** an Schriftleiter Herrn Hans Reißer, Wien, I., Rathausstraße 11. — Die Autoren erhalten **25 Separata** kostenlos, weitere gegen Kostenersatz.

Laut § 7, Abs. 1 der Satzungen ist der **Austritt** aus dem Verein vor dem 1. Dezember dem Vorsitzenden mittels rekommandierten Schreibens anzumelden, da sonst der Beitrag für das nächste Jahr noch zu bezahlen ist.

Der heutigen Nummer liegt die farbige Doppeltafel II als Nachlieferung für den nunmehr vollständigen Jahrgang 1936 bei. Wir bitten, sie an der richtigen Stelle dort einzureihen.

Zwei neue Gelechioidea.

Beschrieben von Prof. Dr. H. Rebel, Wien.

1. *Teleia gravosensis* n. sp. (♀).

Herr Hans Reißer erbeutete bei seinem vorjährigem Aufenthalt in Gravosa (Dalmatien) durch Lichtfang in der Zeit vom 24. bis 29. September 1935 drei weibliche Stücke einer der *Teleia luculella* Hb. zunächst stehenden neuen Art.

Die fadenförmigen, gegen das Ende schwach gezähnelten Fühler (♀) reichen bis $\frac{3}{4}$ der Vorderrandslänge der Vfl und sind einfarbig schwarz. Die vorstehenden, schwach aufgeboogenen Labialpalpen sind von mehr als doppelter Kopfbreite lang, das anliegend beschuppte Mittelglied schwarz, gegen das erweiterte Ende gelblich, mit undeutlichem, weißlichem Mittelring. Das Endglied über $\frac{1}{2}$ so lang, weiß mit schwarzem Mittelring und solcher Spitze. Der Kopf ist grau. Die Beine sind schwarz mit weiß geringten Tarsalgliedern. Die (schwache) Behaarung der Hinterschienen ist bräunlich. Der ziemlich dicke, konisch verlaufende, braungraue Hinterleib (♀) zeigt bei einem Stück eine hervorstehende Legeröhre.

Die Vfl sind sehr gestreckt und schmal. Ihre Grundfarbe ist tiefschwarz. Die nicht scharf hervortretende Zeichnung ocker-gelblich. Letztere besteht aus einer von der Mitte des Vorderandes, schräg wurzelwärts gegen den Innenrand ziehenden, unbestimmt begrenzten Querbinde, die den Innenrand selbst erreicht. Der durch sie begrenzte, breite Basalteil tritt fleckartig hervor, da er ganz an der Flügelbasis eine unbestimmte Aufhellung zeigt. Nach außen liegen an der Mittelbinde zwei längs-

strichartige, sehr kleine schwarze Punkte, schräg untereinander. Der Außenteil des Vfls ist schwärzlich, grau gewölkt, mit un-deutlichen Spuren eines ockergelblichen Vorderrandsfleckes und einer solchen feinen Längslinie gegen die Spitze. Die schwärzlichen Fransen zeigen am Innenrand eine sehr feine gelbliche Basallinie. Die Hfl mit lang vorgezogener Spitze (*Teleia*!), schmaler als die Vfl, staubgrau, mit sehr breiten, gleichfärbigen Fransen. Unterseite der Vfl einfarbig schwarzgrau mit gelblicher Basallinie der Vflfransen. Vfllänge 5—5.5, Expansion fast 12 mm.

Von der zunächst stehenden *Teleia luculella* Hb. durch geringere Größe, viel schwächeren Bau, und namentlich durch die nach innen schräg verlaufende Begrenzung der hier bis an den Innenrand reichenden ockergelblichen Mittelbinde verschieden, wogegen bei *luculella* ein in der Größe allerdings stark variierender, lebhaft ockergelber Mittelfleck liegt, der einen meist tiefschwarzen, flachen Vorderrandsfleck begrenzt.

Zwei Typen in der Sammlung Hofrat Kautz, eine im Naturhistorischen Museum.

2. *Depressaria Preisseckeri* n. sp. (♂, ♀).

Steht in der ersten Gruppe der Gattung *Depressaria* mit hellockergelblicher Grundfarbe der Vorderflügel, ohne Wurzelfeldchen derselben.

Die Fühler reichen über $\frac{1}{2}$ der Vorderrandslänge der Vfl, sind beim ♂ dicker mit deutlichen Sägezähnen, namentlich gegen die Spitze, schwärzlich braun, beim ♀ viel dünner und heller. Kopf und Thorax, wie die Grundfarbe des Körpers und der Vfl, bleich ockergelb. Die ungezeichneten Palpen sind wie bei *D. flavella* Hb. geformt, ihr langes, sichelförmiges Mittelglied ist auf der Außenseite mehr oder weniger schwärzlich bestäubt. Das pfriemenförmige Endglied ist ca. $\frac{1}{3}$ des Mittelgliedes lang. Die großen Augen sind, wie bei den verwandten Arten, tief schwarz. Die kräftigen, bleichen Beine auf der Außenseite zuweilen graustaubig. Beim ♂ sind meist Vorder-schenkel und Vorderschienen, zuweilen auch die Schienen der Mittelbeine, tiefschwarz bestäubt. Der lange flachgedrückte Hinterleib überragt weit die (normal gespannten) Hinterflügel und endet beim ♂ in einen spitzen Kegelbusch, beim ♀ wohl auch verjüngt, aber stumpf. Die Rückenseite des Hinterleibes ist bleich ockergelb, die Bauchseite ist dicht schwärzlichgrau bestäubt (beim ♀ weniger auffallend) mit hellen Segmenträndern, ohne Längsreihen schwarzer Punkte.

Die Vfl sind mäßig gestreckt, mit stumpfer Spitze und etwas schrägem, gerundetem Saum und solchem Innenwinkel. Ihre Grundfarbe ist ein sehr bleiches Ockergelb. Ein Wurzelfeldchen fehlt vollständig. Ganz an der Basis des Vorderrandes findet sich ein sehr kleines schwarzes Schulterfleckchen. Genau in der Mitte des Diskus, und in gleicher Höhe mit dem am Schluß der Mittelzelle liegenden größeren schwarzen Punkt,

liegt ein kleinerer, aber stets deutlicher schwarzer Punkt, und unter ihm, mehr nach auswärts gerückt, ein noch kleinerer solcher, der aber häufig auch ganz fehlt. Am Saume stehen vor den einfärbigen Fransen 5 bis 6, nicht immer deutliche, schwärzliche Punkte. Größere schwärzliche Fleckchen liegen in wechselnder Anzahl (4 bis 10) am Vorderrand, von denen die der Flügelspitze zunächst liegenden größer und deutlicher sind. Ueberdies kann noch eine schwärzliche Bestäubung der Vfl, namentlich im Saumfelde, zwischen den Adern auftreten, die bei einem ♂ ziemlich stark auffällt. Die Hfl sind breiter als bei den verwandten Arten, reiner weißgrau mit gleichfärbigen Fransen. Die Unterseite der Vfl ist schwärzlich grau bestäubt mit heller bleibendem Vorderrand und Fransen, jene der Hfl kaum etwas mehr grau als die Oberseite. Vfllänge 9.5—11, Exp. 20—23 mm.

Typen in der Sammlung Preissecker und im Naturhistorischen Museum.

Diese neue Art wurde von Reg.-Rat Fritz Preissecker im Gebiete des Kalvarienberges in Gumpoldskirchen bei Wien am 23. Juni 1936 in Mehrzahl durch Lichtfang erbeutet. Er erkannte sie auch sofort als neue Art. Sie sei auch dem hervorragenden Kenner und Sammler heimischer Mikrolepidopteren mit besonderer Wertschätzung gewidmet. Die Entdeckung einer neuen *Depressaria*-Art in unserer gut durchforschten Fauna ist ein neuerlicher, sehr bemerkenswerter Erfolg.

Depressaria Preisseckeri steht der Form *Sparmanniana* F. nahe, die sich bekanntlich von der als Nominatform angenommenen *Depr. flavella* Hb. durch den Mangel des rostbraunen Fleckes im Außenteil der Vorderflügel auffällig unterscheidet. Häufig ist dieser auch dichter schwärzlich grau bestäubt, wie dies Fig. 449 bei Herrich-Schäffer (*pallorella*) zeigt. *Depr. Preisseckeri* weist nun den ersten schwarzen Punkt der Mittelzelle in gleicher Höhe mit dem folgenden Mittelpunkt gelegen auf, wogegen er bei *flavella* und *Sparmanniana* viel weiter gegen den Vorderrand, an den Radiallängsstamm gerückt erscheint. Auch zeigt *flavella* und *Sparmanniana* sehr scharfe, in Längsreihen stehende schwarze Punkte auf der Bauchseite des Hinterleibes, die bei *Preisseckeri* (vgl. vorstehende Beschreibung) vollständig fehlen. Die Hfl sind bei *Preisseckeri* breiter und heller.

Die variable *Depr. assimilella* Tr. bleibt kleiner als *Preisseckeri*, zeigt meist eine rostbraune Verdunklung am Querast der Vfl und auf der hellbleibenden Bauchseite des Hinterleibes eine Lateralreihe schwarzer Punkte.

Depr. pallorella Z. weist gleiche, meist verfllossene Lateralpunkte der Bauchseite des Hinterleibes auf und besitzt meist eine schwärzlichbraune Längsstrieme ober dem Innenrand der Vfl. Die Hfl sind bei *pallorella* schmaler und dunkler grau.

Die größere *Depr. subpallorella* Stgr. besitzt gleichfalls schwarze Lateralpunkte auf der Bauchseite des Hinterleibes und ist auf den Vfln meist dicht mit schwarzen Punkten bestreut. Auch die Saumpunkte sind bei ihr kräftiger.

Beitrag zur Macrolepidopterenfauna des Rilogebirges in Bulgarien.

Von Dr. Rudolf Züllich, Wien.

(Schluß).

Gnophos dilucidarius Hb. merkwürdigerweise nur ganz vereinzelt Mitte Juli bei etwa 2000 m angetroffen.

Isturgia limbaria F. *rablensis* Z. sehr lokal, doch in der Hochregion ab 2000 m stellenweise häufig. Die Falter gleichen denen vom Spanopole (Piringebirge) und unterscheiden sich nur von der Nominatrasse durch unterseits etwas weniger Weiß und durch ausgeprägtere schwarze Strichelung.

Ematurga atomaria L. im Juni östlich des Klosters beiderseits der Straße nach Kyrilowa recht selten. Einige Stücke gehören der f. *ustaria* Fuchs an. Die f. *orientaria* Stgr. konnte nirgends im Gebiet nachgewiesen werden.

Itame wauaria L. mehrmals bei Kyrilowa etwa 1400 m hoch Ende Juli bei Tage erbeutet.

Chiasma clathrata L. vereinzelt im Juni in sehr variablen Stücken, meist deutlich gelb bestäubt und mit vermehrten schwarzen Zeichnungselementen.

Scoria lineata Scop. Mitte Juni vereinzelt beim Kloster.

Pérconia strigillaria Hb. Mitte bis Ende Juni sehr häufig knapp oberhalb des Klosters. Die Stücke sind bedeutend größer als mitteleuropäische und auch kräftiger und intensiver bestäubt; die beiden Schrägstreifen treten sehr markant hervor. Manche Tiere bilden Uebergänge zur f. *grisearia* Stgr.

Nola strigula Schiff. im Juni nicht selten in mittleren Lagen oberhalb des Klosters bis 1400 m am Licht.

Nola confusalis H.S. gleichzeitig mit der vorigen Art, jedoch seltener.

Chloëphora bicolorana Fuessl. östlich des Klosters vereinzelt Ende Juni.

Syntomis phegea L. Bis Ende Juli im ganzen Gebiet weitaus die häufigste Art; obere Höhengrenze bei etwa 1600 m. Auch ein fast vollständig fleckenloses einfarbig schwarzes Stück (*iphimedia* Esp.) konnte erbeutet werden.

Dysauxes ancilla L. Ende Juni recht zahlreich auf dem Steilhang östlich des Klosters.

Spilosoma lubricipeda L. (*menthastri* Esp.) vereinzelt im Juni am Licht.

Phragmatobia fuliginosa L. recht häufig im Juni, unter ihnen auch die folgende Art am Licht.